

Herr Meeser verweist auf die Tatsache, dass die Einnahmen höher seien als geplant und fragt, wie dies sich auf das HSK auswirke, wieviel dies genau sei und was damit theoretisch machbar sei.

Herr Strack verweist auf den Umstand, dass man den Haushalt zeitnah mit dem Jahresabschluss erstellt habe. Insofern finde sich im Haushaltsentwurf die Entwicklung prognostisch wieder. Mehreinnahmen an Steuern würden im Rahmen des Gemeindefinanzausgleichs angerechnet. Unter dem Strich werde man sich über die Jahre etwas verbessern, allerdings nur marginal. Eine dramatische Verbesserung oder die Freisetzung neuer Manövriermasse für neue Projekte sei eher nicht zu erwarten. Gleichwohl sei die Kernaussage, dass man sich im „grünen Bereich“ bewege und z.B. über zwei Jahre auch Verbesserungen im Bereich der Gewerbesteuer zu verzeichnen habe. Insbesondere diese Entwicklung scheine sich zu verfestigen, so dass dies sich auch in den Haushaltsansätzen wiederfinde.

Mit Blick auf die bevorstehende Entscheidung zum Haushalt macht Herr Strack noch eine ergänzende Anmerkung. So ergäben sich im Bereich der Versicherungen aufgrund hoher Schadensquoten geringere Rabattierungen. Dies mache etwa 4-5T Euro aus. Sollte der Rat Änderungen zum Haushalt beschließen, würde er dies ebenfalls als geänderten Ansatz mit einbringen. Würden keine Änderungen zum Haushaltsentwurf beschlossen, bliebe es bei dem Ansatz. Im Laufe des Jahres würde man dann versuchen, die Mittel durch andere Budgets zu decken. Der Rat werde dann entsprechend informiert.

Weitere Wortmeldungen zu diesem TOP ergeben sich nicht mehr.